

rock/blues/stoner / **POTHEAD** / rocket boy

die zwei wahlberliner aus seattle nebst einheimischem drummer sind hierzulande fast immer noch ein geheimtipp - unverdienterweise. schauen sie doch immerhin schon auf eine stattliche zahl an alben zurück und haben sich längst in ihren über fünfzehn schaffensjahren eine treue fangemeinde erarbeitet. ihre markenzeichen sind ein grollender, erdiger bluesrock- bis stonersound sowie die warme und ungeheuer variable stimme des frontmanns brad dope. jede platte beeindruckt immer wieder damit, wie man mit nur einer drei-mann-besetzung so einen mächtigen sound durch die membranen pusten kann. dabei reicht die abwechslungsreiche bandbreite von ohrenschmeichlerischen balladen über experimentierfreudige exkurse durch fremde stilwelten bis hin zu dröhnenden metalnummern. das ist die tragende basis für den unerschöpflichen ideenreichtum der band, die bisher noch nie auf wiederholungen angewiesen war. pothead sind so eigenständig, einzigartig und professionell, dass sie kommerziell gesehen eigentlich auf einer viel höheren stufe stehen müssten. doch qualität war halt schon immer schwer zu vermarkten und zudem hat sich das sympathische trio für den eigenvertrieb unter dem namen „janitor-records“ und gegen alle major-labels entschieden – mit einem vertrag bei den großen namen des business wäre es auch fraglich, ob pothead noch pothead wäre oder sich vielleicht längst der klingelton-idiotie hätte unterwerfen müssen. aber ich schweife ab. „rocket boy“ destilliert alle pothead-schen qualitäten in allerhöchster Güte in einen harmonischen guss. die platte ist einfach mitreißend und vor allem so cool, dass sich sofort ein lässiges mitnicken einstellt und die hand ganz reflexartig zur sonnenbrille greift. und wer pothead nach über zehn alben immer noch nicht kennt, findet hiermit eine bestens geeignete kennlernplatte.

